

[„Der Hias“, ein feldgraues Spiel.] Zu gunsten des österreichischen Roten Kreuzes und des Künstlerinvalidenfonds wurde heute „Der Hias“, ein feldgraues Spiel von Gilardone, zum erstenmal aufgeführt, und diese Premiere wird sicher eine lange Serie von Aufführungen eingeleitet haben. Es wird versichert, daß „Der Hias“, der sich schon in ganz Deutschland die Bretter eroberte, bisher nicht weniger als anderhalb Millionen Mark dem guten Zwecke eingebracht hat, und angesichts solcher Summen dürfen wohl alle kritischen Bedenken beiseite gelassen werden. Es ist festzustellen, daß auch die heutige Wiener Erstaufführung einen lauten und unbestrittenen Erfolg brachte und sich das Publikum bei den spannenden, auf Erschütterung und Wirkung abzielenden Szenen, wie auch bei den lustigen, gemütlichen glänzend unterzieht. Der Hias ist, wie man ganz richtig vermutet, ein bayerischer Soldat, der herb, urwüchsig, aber voll Gemüt ist. Er ist der Kusine eines Leutnants, den er liebt. Beide, Leutnant und Hias, geraten an der französischen Front in einen Hinterhalt; der Leutnant wird schwer verwundet und Hias folgt ihm freiwillig in die Gefangenschaft. Offizier und Diener werden in ein Schloß gebracht, in dem sie früher schon einmal, vor einem Rückzug, lagen. Ein intriganter Haushofmeister hat Gründe, den Leutnant zu beseitigen, er bringt ihn in den Verdacht, eine Frau erschossen zu haben, ein reizendes Kammerkätzchen aber verliebt sich in den braven Hias, verhilft diesem zur Flucht, so daß zum Schlusse des dritten Aktes die schon sehr dringende Rettung kommen kann. Die Deutschen erobern das Schloß zurück, der Leutnant wird befreit, Hias zieht mit der französischen Jose als Braut in die Heimat ab. Zwischen diesen zwei aufregenden Akten spielt der zweite im Lager der Deutschen und bietet Gelegenheit zu Musik, lustigen Vorträgen, Tänzen und Scherzen. Das Theaterprogramm weist die Namen der Darsteller nicht auf, und so sei nur konstatiert, daß alles vorzüglich klappte, die Regie tadellos ist und durchwegs gut gespielt wird. Ganz besonders der Hias, der Leutnant, die Jose, eine sanftmütige, edle Französin namens Madame Angele, und der intrigante Haushofmeister verdienen alles Lob. Der heutigen Erstaufführung, die den Charakter eines Festabends hatte, wohnte die vornehme Wiener Gesellschaft bei. Vom Hofe waren anwesend: die Erzherzoginnen Isabella und Marie Theresie und Erzherzog Leopold Salvator.